

Regina – Die Königin der Fruchttauben

(*Ptilinopus regina*)

Christian Zenker

Allgemeines und Verbreitung:

Die Königsfruchttaube ist hauptsächlich entlang der Küstengebiete im Norden und Nordosten Australiens verbreitet. Da seit Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts aber keine Vögel mehr aus Australien exportiert werden dürfen, ist anzunehmen, dass die zu uns gekommenen Königsfruchttauben von den umliegenden Inseln Neuguinea, Timor, Banda und den Kleinen Sundainseln stammen, wo diese Fruchttaubenart ebenfalls beheimatet ist. Es existieren höchstwahrscheinlich einige Unterarten neben der Nominatform, bei welcher es sich um die in Australien lebenden Art handeln soll. Leider ist eine genaue Klassifizierung der Unterarten meiner Meinung nach nicht 100%ig vorgenommen worden bzw. war nicht exakt möglich, da gute Fotografien oder ausreichend Bälge fehlten. Bei der in Deutschland gehaltenen Unterart soll es sich um *Ptilinopus regina flavicollis* handeln.

Wie der Gattungsname es schon verrät, gehört die Königsfruchttaube zu den Fruchtfressern. In der freien Natur verbringen die Tauben einen großen Teil des Tages mit der Nahrungssuche, denn in der Wildnis wird ihnen ja nicht jeden Tag das Futter sozusagen „vor die Nase gesetzt“. Sie ernähren sich hauptsächlich von Beeren und kleinen Wildfeigen oder ähnlichen Früchten von geringer Größe. Es ist eigentlich erstaunlich, dass die Fruchttauben auch größere Früchte verzehren können, in dem sie wortwörtlich auf die Früchte „einhacken“.

Die Nester der Königsfruchttauben befinden sich zumeist in Astgabeln. Dieses Verhalten zeigen die Königsfruchttauben auch oft in der Gefangenschaft, was oftmals dazu führt, dass so manches Ei auf dem Volierenboden landet.

Die Geschlechter lassen sich anhand der Gefiederfarbe nicht hundertprozentig identifizieren. Es gibt blass gefärbte Täuber und im Gegensatz dazu auch sehr intensiv gefärbte Täubinnen. Es ist daher immer ratsam und erforderlich einen DNA-Test bei einem zuverlässigen Institut durchführen zu lassen, um Aufschluss über das Geschlecht der Tiere zu erhalten.

Ernährung:

Die Fütterung der Fruchttauben wurde schon oft heiß diskutiert und so ziemlich jeder Halter von Fruchttauben hat sein eigenes „Geheimrezept“ um seine Tiere **artgerecht** zu ernähren. Ich betone das so ausdrücklich, weil ich immer wieder mit Entsetzen feststellen muss, dass es immer noch „Fruchttauben-Halter“ gibt, die meinen, es sei ausreichend, den Tieren einmal in der Woche etwas Obst zu füttern, das womöglich noch mit dem Mixer oder ähnlichen Geräten zerkleinert wurde und die restlichen Tage genügt es doch die handelsüblichen Pellets zu füttern. Wer denkt, seinen Tauben auf diese Weise etwas Gutes zu tun, sollte lieber gleich die Finger von der Fruchtaubehaltung lassen.

Damit es unseren gefiederten Edelsteinen an nichts fehlt, dürfen weder Kosten noch Mühen gescheut werden. Auch wenn sich einige Züchter sagen, dass das Obst vor allem im Winter viel zu teuer sei und man es sich heutzutage gar nicht mehr leisten kann, Fruchttauben zu halten, tappen diese im Dunkeln. Wir haben eigens für die Fruchttauben mehrere Gefrierschränke, die im Sommer und Herbst mit verschiedenen Leckerbissen für unsere Lieblinge gefüllt werden. Dazu zählen z.B. Süßkirschen, schwarze und rote Johannis-, Josta- (oder auch Jockelbeeren genannt) Mahonien- und Heidelbeeren aus dem eigenen

Garten oder unbelasteten Stellen in der Natur. Gekauft werden müssen aber regelmäßig Bananen, Äpfel, Birnen, Kiwis, Ananas, Papaya und Rosinen, sowie hin und wieder auch Weintrauben, was sich aber von den Kosten her im Rahmen hält. Außerdem können z.B. die verschiedenen Formen der Melone und auch Tomaten gefüttert werden. Man muss nicht immer die teuersten und verschiedensten Früchte kaufen, denn in der Natur haben sich die Tauben auch oft über Wochen mit ein und derselben Beerenart zufrieden zugeben, weil ganz einfach auch im tropischen Regenwald nicht das ganze Jahr über ein Fruchtespektrum wie in unseren heimischen Supermärkten zu finden ist. Nichtsdestotrotz ist es unabdinglich sämtliches Obst, mit Ausnahme der kleinen Beeren, in etwa 0,5 cm große Würfel zu schneiden, damit die Fruchttauben alles ohne Probleme aufnehmen können. Vor allem für die kleineren Arten wie Veilchenkappen- oder Königsfruchttauben ist es besonders wichtig, dass das Obst ziemlich klein geschnitten wird.

Wir streuen abwechselnd verschiedene pulverartige Futterzusätze wie Spirulina, Vitamine (Vitamin E zur Verbesserung der Befruchtung), Mineralien und ein Mittel, das verhindert, dass das Obst zu schnell verdirbt. Diese Produkte stammen von "Avian" und "Quiko".

Zu diesem täglich gereichten Obstsalat erhalten die Tauben jeden Tag die Pelletsorte T 16, welche ebenso wie das Tropical Patée Spezial von ORLUX sehr gern verzehrt werden und ständig zur Aufnahme bereit stehen. Dass ständig für saubere Trinkgefäße gesorgt werden muss, ist obligatorisch.

Bei uns werden die Tauben einmal täglich und zwar vormittags zwischen 8 und 9 Uhr mit Obst und allem anderen Futter versorgt. Wenn die Tauben besonders großen Hunger haben, wird am Nachmittag nochmal eine kleine Menge Obst nachgereicht. Nur im äußersten Notfall, d.h. wenn aus irgendwelchen Gründen am nächsten Vormittag niemand zu Hause ist, bekommen die Tauben am Vorabend nocheinmal einige Pellets, damit ihnen bis zur nächsten Fütterung immer etwas Fressbares zur Verfügung steht.

Wie man sehen kann gehört schon ein bisschen Aufwand und Mühe dazu, um den Fruchttauben eine optimale Ernährung zu gewährleisten. Es gibt verschiedene Varianten der Fütterung, die sich bei den meisten Züchtern über Jahre hinweg etabliert haben und die alle ihre Berechtigung finden, sofern sie zum Erfolg führen. Wenn man seine Tiere so ernährt, wird man auch zu Erfolgen kommen und der Absatz der Jungtiere zu den momentanen Preisen gewährleistet dann auf jeden Fall, dass die Kosten für Fütterung und Heizung auch von den Tauben selbst „verdient“ werden.

Haltung und Erwerb:

Bei der Haltung von Fruchttauben, im Besonderen die zu erfüllende Temperatur, steht man schon vor dem nächsten Problem. Aus meiner Sicht und derer fast aller anderen Züchter dieser Taubenspezies ist es notwendig, mind. 18 ° C (nachts nicht unter 16° C) zu Zuchtzwecken zu gewährleisten, besser wären jedoch 20 ° C und mehr, wie in unseren Volieren. Vor allem die kleinen, kostbaren Veilchen- und Rotkappenfruchttauben benötigen solche hohen Temperaturen, um nicht träge zu werden und früher oder später einzugehen. Nur kurzzeitig kann die Temperatur auch mal darunter liegen, aber eben nicht auf Dauer!!! Die Größe der Voliere zur Unterbringung eines Paares der Königsfruchttaube sollte ca. 4 m² für den Innenraum betragen, bei etwa gleichen Maßen für die Außenanlage. Eine intensive Bepflanzung bzw. Ausstattung mit künstlichen Pflanzen (im Innenraum) der Volieren ist notwendig, um den Tieren genügend Schutz- und Brutplätze zu schaffen. Bei den Königsfruchttauben ist das besonders wichtig, denn ohne genügend Versteckmöglichkeiten zum Nestbau, werden die Reginas nicht zur Brut schreiten. Der Boden kann mit Rindenmulch oder feinem Sand ausgestattet werden. Bei uns lebt ein Paar in einer 4,5 x 1,5

x 2 m (L x B x H) großen Voliere mit je einem Paar Wompoofruchttauben und Goldbrusterdtauben zusammen. Daran schließt sich eine 3 x 1 x 2 m große Außenvoliere an, die bei günstiger Witterung schon im März, meistens aber ab April, aufgesucht werden kann. Wenn es die Temperaturen zulassen, können die Königsfruchttauben bis Ende September bzw. Anfang Oktober die Außenvolieren aufsuchen. Das zweite Paar ist mit 6 anderen Fruchtaubenarten und einem Paar Goldbrusterdtauben und Orangebauchblattvögeln in einem 8 x 4 x 2,5 m großen Tropenhaus vergesellschaftet. Die zugehörige Außenvoliere ist ca. 25 m² groß. Das dritte Paar lebt ebenfalls mit einem Paar Wompoofruchttauben in einer ähnlichen Voliere wie das erste Paar zusammen. Eine Gemeinschaftshaltung ist also auf jeden Fall möglich, sofern es keine zänkischen Täuber unter den Voliereninsassen gibt. Jedes Tier ist ein Individuum und verhält sich anders.

Wer nun die bisher genannten Anforderungen an Fütterung und Haltung den Königsfruchttauben bieten kann und sich entschließt, sich diese wunderbaren Fruchttauben anzuschaffen, steht schon vor dem nächsten Problem: Es gibt in Deutschland nur sehr wenige Züchter, die sich erfolgreich mit der Haltung und Zucht der Königsfruchttauben befassen. Da die Nachzuchtergebnisse nicht so hoch ausfallen, wie z.B. bei Prachtfruchttauben, ist es sehr schwierig, vor allem als Anfänger in der Fruchttaubenzucht, an diese herrliche Taube heranzukommen. Die wenigen Jungtiere sind oftmals nur im Tausch gegen andere "Raritäten" erhältlich. Das eigentlich größte Problem bei den Reginas ist, dass nur sehr wenige Täuber im Vergleich zu relativ vielen Täubinnen nachgezogen werden. Ähnlich ist es bei den Schwarznackensfruchttauben. Auch bei den Veilchenkappen- und Rothalsfruchttauben gibt es solche Probleme, allerdings sind es dort die Täubinnen, die Mangelware sind und nicht die männlichen Tiere.

Wie bei allen anderen Fruchttauben sowie bei Weichfressern und Prachtfinken auch, ist es in der heutigen Zeit besonders wichtig, dass mit den vorhandenen Tieren so viel wie möglich Nachzucht erzielt wird und diese ausschließlich in erfahrene Hände abgegeben wird und auf diese Weise so gut es geht blutsfremd zusammenzupaaren um neue Linien aufzubauen bzw. bestehende zu erweitern. Nur so wird es uns gelingen, die wunderschönen Königsfruchttauben auch noch in zwanzig Jahren in unseren Anlagen bestaunen zu können. Wobei ich nicht unerwähnt lassen sollte, dass es bei den Königsfruchttauben im Bezug auf Wildfänge verglichen mit anderen Arten sehr gut aussieht, da diese Fruchtaubenart erst vor ca. 5 Jahren in größeren Stückzahlen nach Deutschland gekommen ist. Durch die noch relativ zahlreich vorhandenen Wildfänge, ist es möglich weitestgehend unverwandte Paare und Linien aufzubauen. Die wenigen Zuchtpaare liefern wertvolle Nachzuchttiere, die nun gezielt untereinander bzw. mit den noch vorhandenen einzeln gehaltenen Wildfängen verpaart werden müssen. Auf jeden Fall sollte es bei den Königsfruchttauben kein Problem sein, auf Geschwisterpaarungen oder andere enge Blutführungen zu verzichten, was vor allem bei den Veilchenkappenfruchttauben leider nicht mehr möglich ist.

Zucht:

Zu bemerken ist, dass Königsfruchttauben wirklich nur sehr selten und in äußersten Ausnahmefällen nicht die von den anderen Fruchttauben favorisierten geflochtenen Weidenkörbchen aus dem Floristikbedarf akzeptieren sondern ihre eigenen „Nester“ bauen. Diese „Nester“ sind aber oft nicht stabil genug, am falschen Ort bzw. so gebaut, dass darin nicht erfolgreich gebrütet werden kann. Die weiblichen Königsfruchttauben legen oft schon im Alter von ein paar Monaten ihr erstes Ei. Die Täuber brauchen hingegen meistens länger als ein Jahr, um die Eier zu befruchten. Die Brutzeit beträgt ca. 18 Tage. Es wird wie bei allen anderen Ptilinopus-Arten auch, nur ein Ei gelegt, das abwechselnd von Täuber und

Täubin bebrütet wird. Die Ringgröße, die wir für die Königsfruchttaube empfehlen, ist 5,5 mm. Manche Züchter verwenden Ringe mit einem Durchmesser von 5,0 oder 6,0 mm. Die Nestlingszeit liegt bei etwa 12 – 14 Tagen. Bis die kleinen Täubchen die Größe ihrer Eltern erreicht haben, vergehen mind. 5 Wochen. Ausgefärbt sind sie mit 10 - 12 Monaten. Wenn die Königsfruchttauben auf dem Nest sitzen und brüten, ist es ganz wichtig, ihnen keinerlei Beachtung zu schenken und sie auf keinen Fall anzusehen, denn dann war es das mit dieser Brut, da die Tauben dann das Nest verlassen und meistens auch nicht wieder dorthin zurückkehren, wenn ein „Nesträuber“ ihr verstecktes Nest entdeckt hat.

Damit die Königsfruchttauben aber überhaupt erfolgreich zur Brut schreiten können, muss man dafür sorgen, dass sie genügend Nistunterlagen an geschützten Stellen vorfinden. Wenn die Tiere versuchen an einer ungünstigen Stelle ein Nest zu bauen, sollte der Züchter mit einer stabilen Unterlage aus einem Drahtgeflecht, das mit getrocknetem Gras ausgepolstert wird, nachhelfen, aber bitte nicht zu sehr, denn sonst erreicht man das genaue Gegenteil und die Tauben kehren nicht wieder an den von ihnen auserwählten Nistplatz zurück.

Im Frühjahr 2007 bekamen wir zunächst zwei Täubinnen von deutschen Züchtern, später ein junges Pärchen aus England und danach noch einen Täuber von einem weiteren deutschen Züchter. Wir verpaarten die beiden Reginas aus England mit dem deutschen Täuber und einer der Täubinnen, die wir zu aller erst bekommen hatten. Das Pärchen mit dem Täuber aus England begann im Alter von gut einem Jahr mit der Brut. Als Nest dient ihnen ein Ampelpf, der mit einer Efeutute (*Skindapsus*) bepflanzt ist. Nachdem der erste Brutversuch mit dem Ergebnis endete, dass das Ei unbefruchtet war, endete der zweite Versuch damit, dass das Jungtier ca. zwei Wochen nach dem Ausfliegen starb. Beim dritten Versuch im Sommer 2008 wurde dann schließlich ein Jungtier vollständig bis zur Selbstständigkeit aufgezogen. Ein DNA-Test ergab, dass es sich um ein Männchen handelte. Das war sehr gut für uns, denn wir hatten ja noch ein eizelnes Weibchen, welches wir auch gleich mit dem Täuber verpaarten. Dieses Paar hat in der Zwischenzeit weitere Brutaktivitäten unternommen, aber bisher ohne größere Erfolge. Entweder starb der Embryo im Ei ab oder das Ei war unbefruchtet oder die ausgeflogenen Jungvögel wurden nicht bis zum Erreichen der vollständigen Selbstständigkeit von den Alttieren gefüttert. Das zweite Paar mit der englischen Täubin, das in der Gemeinschaftsvoliere lebt, hat erstaunlicherweise bei seinem ersten Brutversuch, und auch danach immer mal wieder, einen geflochtenen Weidenkorb als Nisthilfe angenommen. Bei dieser Brut brütete das Paar etwa 20 Tage. Als sie das Nest verließen, war nichts darin zu finden. Es folgten einige erfolglose Brutversuche, bei denen meistens nicht 18 Tage durchgebrütet wurden, weil z.B. das Ei aus dem Nest gefallen ist. Manchmal hat sich auch der Täuber überhaupt nicht am Brutgeschäft beteiligt und die Täubin hat es nach ein paar Tagen aufgegeben, allein auf dem Ei zu sitzen. Inzwischen haben wir dieses Pärchen in eine andere Voliere umgesiedelt, in der nur ein Paar Purpurbrustfruchttauben untergebracht war. Und siehe da, gleich der erste Brutversuch in der neuen Umgebung endete mit einem Erfolg. Das Jungtier mausert zur Zeit ins Erwachsenengefieder. Das dritte Pärchen hat bisher einmal gebrütet. Leider ist das Ei bei einer missglückten Brutabwechslung zu Bruch gegangen.

Zusammenfassung und Hinweis in eigener Sache:

Die Königsfruchttaube ist zwar nicht unbedingt für Anfänger in der Fruchttaubenzucht geeignet, jedoch kann sie ihrem Halter auch viel Freude bereiten, denn ihr Anblick erfreut einen Kenner jedes Mal aufs Neue. Der lange, steinige Weg bis zur ersten kleinen Königsfruchttaube wird irgendwann belohnt, auch wenn dazu vielleicht viele Hürden und Rückschläge in Kauf genommen werden müssen. Niemand wird die Anschaffung von

Fruchttauben, seien es die Königsfruchttauben mit ihren Pastellfarben oder andere, jemals bereuen. Ich kann nur jedem interessierten Zuchtfreund, der über die erforderlichen Bedingungen verfügt, ermuntern, sich bei uns zu melden und wegen der Fruchtaubenhaltung und -zucht mit uns in Kontakt zu treten.

Literatur:

Spezies in Farbe Band 1
Münst/Wolters
TAUBEN die Arten der Wildtauben

Anschrift des Autors:

Christian Zenker
Lützkewitz 10
06729 Elsteraue